

Der Vorsitzende verwies neben der Sitzungsvorlage auf die Tischvorlage sowie ein Schreiben der Polizeidienststelle Sankt Augustin.

Herr Kremer (Hotti e.V.) wies für die Niederschrift darauf hin, dass auch der Stadtjugendring vertreten war. Dies war nicht aus der Sitzungsvorlage ersichtlich.

Frau Gassen (Bündnis 90/Die Grünen) lobte das ausführliche Protokoll des Fachdienstes Jugendförderung. Sie hob heraus, dass es wichtig sei zu wissen, wie viele Leute auf den Karl-Gatzweiler-Platz passen.

Herr Dr. Esser (Erster Beigeordneter) erläuterte, dass mit der Bauaufsicht und dem Ordnungsamt die Kriterien unter Berücksichtigung der Anordnung von Bierständen etc. durchgesprochen wurden. Man habe vereinbart, ein fiktives Szenario zu erstellen, damit eine Teilnehmerzahl ermittelt werden könne. Dann würde geschaut, was wirtschaftlich möglich sei. Im Kulturausschuss entschied man, dass es sinnvoll sei, so ein Szenario zu haben. Dies werde derzeit vom Ordnungsamt erarbeitet. Je nach Ergebnis könne dann entschieden werden.

Frau Schulenburg (Bündnis 90/Die Grünen) merkte zum Protokoll (Zitat von Herrn Beutel) an, dass es bedauerlich sei, dass Karnevalsvereine nicht als Veranstalter zur Verfügung stünden und aufgrund der Auslastung an diesem Tag auch nicht unterstützen könnten. Dies sei sehr bedauerlich. Sie bat, dies in die Niederschrift aufzunehmen.

Herr Hensel (DPBM, Rote Corsaren) bedauerte ebenfalls, dass es nahezu keine Rückmeldung aus der Schülerschaft gab, lediglich das AEG hätte Interesse bekundet. Man würde dies ja gerade für die Kinder und Schüler in einer gesicherten Umgebung ausrichten. Er plädierte dafür, nochmal aktiv mit den Schulen den Dialog zu suchen, bevor weiter geplant werde.

Herr Dr. Beckmann (CDU-Fraktion) verwies auf die diesjährige Weiberfastnachtsparty in Siegburg mit nur 100 Teilnehmern. Da müsse man wirklich überlegen.

Herr Dr. Esser (Erster Beigeordneter) sagte die Fortsetzung des Prozesses zu. Viele Akteure wurden im Vorfeld eingeladen und hätten Interesse bekundet. Er könne jedoch nicht sagen, wie genau das Interesse aussehe. Es sei jedoch noch nicht klar, ob dies auch eine aktive Beteiligung beinhalte.

Herr Hensel (DPBM, Rote Corsaren) erkundigte sich, in welcher Form die Abfrage erfolgte und ob die Schulleitungen das Interesse bei den Jugendlichen strukturiert erfragen.

Herr Dr. Esser (Erster Beigeordneter) führte aus, dass die Abfrage über die Schülervertreter erfolge, allerdings nur bei den weiterführenden Schulen, da auch nur diese in Frage kämen.

Herr Gerscheid ergänzte, dass auch die Schulsekretariate zur Terminsicherung angeschrieben wurden.

Frau Gassen (Bündnis 90/Die Grünen) bat Herrn Gerscheid um Einschätzung, mit wie

vielen Jugendlichen er rechnen würde.

Herr Germscheid (Verwaltung) äußerte, dass dies sehr schwer einzuschätzen sei. Corona habe vieles verändert. Die Jugendlichen hätten über zwei Jahre gelernt, sich anders zu beschäftigen. Er führte beispielsweise den Partizipationsprozess der Skateranlage mit an. Dieser hätte gezeigt, dass an manchen Tagen eine Nutzung durch 60 bis 80 Jugendliche gegeben sei. Bei einem Treffen zum Partizipationsprozess seien jedoch nur 15 Jugendliche gekommen. Es sei nicht klar, warum dies so sei.

Möglicherweise müsse man in Sankt Augustin die Jugendarbeit neu aufbauen und neue Wege finden, um die Jugendlichen zu erreichen.

Bei so einer Veranstaltung könne man im Vorfeld eine Beteiligung der Kinder und Jugendlichen nicht einschätzen. Daher brauche man eine sehr solide Vorbereitung und ein Konzept, welches alle möglichen Optionen abdeckt.

Frau Friedhofen (Der Paritätische) führte aus, dass viele Vorarbeiten in der Prüfung geleistet wurden. Man könne nicht als Erwachsene bestimmen, ob Kinder und Jugendliche Lust hätten oder nicht. Wenn sich die Lust nun verändert habe, weil an Schulen schon gefeiert werde, sei vielleicht auch besser, etwas ausfallen zu lassen, um wieder Begehrlichkeiten entstehen zu lassen. Dies sei ihr Votum.

Die Verwaltung mache unglaublich viel mit vielen Akteuren und die Erwachsenen sollten erstmal abwarten, wie das Ergebnis ist und ob tatsächlich der Wunsch da sei, auf dem Karl-Gatzweiler-Platz zu feiern.

Der Vorsitzende verwies abschließend auf das nächste Treffen der Projektgruppe „Weiberfastnachtsparty“ am 15. Januar 2024 und auf den daraus resultierenden neuen Sachstand für den JHA im Februar.